

deiner nicht so ganz vergessen sei, Stehst du im Bildniß da mit deiner Clerisei.“ — Hierauf kommen die trecklichen Stände, denen ein Tod, humoristisch genug, vorantrommelt, statt der Trommelwirbel mit ein paar Schenkelknochen wirbelnd. In diesem Felde sieht man den Kaiser (Karl V.), den König (Ferdinand I.), den Fürst (Georg der Bärtige mit dem goldenen Bließe und den Rosenkranz betend), dahinter sein Sohn, der Fürst, einen Grafen und Ritter. — Darunter liest man: „Der Kaiser folget mir sammt allen Potentaten, Kein König thut mir's nach an Ruhme, wie an Thaten, Der Fürst und Grafe stirbt, es stirbt der Rittersmann, Weil Niemand, wer es sei, sich mein' ertwehren kann.“ — Dann folgen im nächsten Felde Einer vom Adel, ein Rathsherr, ein Maurermeister, Soldat, Bauer und Bettler. Darunter liest man: „Ihr seid hier Alle gleich, wenn Einer wär' vom Adel, Ein Rathsherr bei der Stadt, ein Meister ohne Tadel, Soldat und Bauersmann, ein Mann mit einem Bein. Noch muß er in Person mit bei dem Tanze sein.“ Dann folgen die Frauen: eine Lebtsifin, eine Modedame, ein Bauernweib mit Gänsen in einer Hode auf dem Rücken, ein junger Kaufmann mit Geldsack und Ledertasche, ein Kind und Greis. Darunter steht: „Und Ihr müßt auch mit dran, kein Weib aus allen Ständen, Wird mir in diesem Tanz entwischen aus den Händen. Der junge Mann <sup>... fort</sup>, das Kind, der alte <sup>... weis</sup>, zweit man von Unterschied an diesem Ort Nichts weiß.“ — Sehr bezeichnend wendet sich der junge Mann, mit beiden Händen seinen Geldsack krampfhaft umfassend, zurück und widerspricht umsomehr der Richtung aller Dahinziehenden, als man sein Abwenden nicht so deuten darf, als gelte es dem Nachbar, denn nur ein unbedeutendes Kind folgt. Es bedeutet dies ein Umwenden vom Zuge der Todten zum Leben, welchem jedoch die letzte Figur, ein altersgebeugter, zerlumpter Greis freudiger und Mühe schwenkend Abo sagt. Ein jeder Tod mit stolzbeherrschender Haltung, höhnisch erhobnem Haupte und dem Attribut der Sense schließt diesen „Todtentanz“ zu Dresden, der im Gegensatz zum Baseler und Lübecker besser ein Todtenzug genannt werden kann, da hier keine der Figuren tanzt und dieses Wort als ein eigenthümlicher Begriff für unsere Zeit ziemlich fremd geworden ist. Daß dieses Kunstwerk einen bessern Platz erhalte, ist sehr zu wünschen, umsomehr, als der vermeintliche Schutz eines Blechdaches um so zerstörender wirkt, als er das Regenwasser nicht über, sondern zum Theil in die Mauer hinein weist, an der die Figuren stehen.

— In unserer Stadt befinden sich gegenwärtig zwei fremde Persönlichkeiten, halb griechisch halb türkisch gelleidet, die bei ihrem Erscheinen auf der Straße Aufsehen erregen. Es sind zwei Christen aus Syrien. Dieselben haben in dem letzten Kriege mit den Drusen ihr früher ansehnliches Vermögen, ihre ganze Habe verloren und sind durch die feindlichen Mohamedaner aus ihrer Heimath verdrängt worden. Sie durchziehen Deutschland, um mit Genehmigung des k. Ministeriums milde Gaben zu sammeln zur Sicherung der Existenz ihrer heimatlosen Familien, die zur Zeit, mit Kummer und Noth kämpfend, in der Nähe von Beirut leben. Gestern (Montag) haben dieselben die Ehre gehabt, von Ihren königlichen Majestäten empfangen zu werden, bei denen sie sich einer sehr gnädigen Aufnahme zu erfreuen hatten. Von hier werden sie sich nach Oesterreich begeben, wo ihnen durch Herrn Staatsminister v. Schmerling ebenfalls die Erlaubniß zu Sammlung von Liebesgaben ertheilt worden ist.

— Das hiesige Hundesteuerregulativ hat durch einen allerhöchst genehmigten Nachtrag insofern eine Abänderung erlitten, als vom Jahre 1864 an die regulirte Hundsteuer auf das Kalenderjahr erhoben wird und der Leistungstermin, statt wie bisher am 1. April, auf den 2. Januar festgesetzt worden ist.

— Zum Besten des Fonds zur Erbauung einer Turnhalle in Neustadt-Dresden wird morgen Abends 8 Uhr Herr Professor Dr. Wollen einen Vortrag über Daniel Defoe und dessen Roman „Robinson Crusoe“ in „Braun's Hotel“ gegen ein beliebiges Eintrittsgeld halten.

— Vorgestern Abend nach 6 Uhr, starb plötzlich und unerwartet der in Ruhestand versetzte ehemalige Stadtmusikdirector Hartung.

— Welch große Vorsicht bei dem Gebrauch von Streich-

hölzchen zu beobachten ist, die bekanntlich mit Phosphor be-  
setzt sind und wenn ein Stückchen davon auf einen nur leise ver-  
wundeten Theil der Hand fällt, großes Unheil anrichten, hat  
sich leider in jüngster Zeit hier abermals ergeben. Eine Dame,  
Inhaberin eines Geschäftes mit Modeartikeln, verletzte sich mit  
einem solchen Streichhölzchen an der Hand, wo eine kaum be-  
merkliche Hautaufrichtung stattgefunden. Es schwoll darauf nicht  
nur die Hand bis an das Gelenk, sondern die Geschwulst er-  
griff auch den Arm. Ärztliche Hilfe suchend, wurden mehr-  
mals Einschnitte vorgenommen, aber leider vergeblich. Die  
Finger sind sämmtlich steif geworden, es hat das Ganze den  
Anschein einer Blutvergiftung und in Folge dieses traurigen  
Unfalles sieht sich die Bedauernswerthe in die Nothwendigkeit  
versezt, ihr Geschäft aufzugeben.

— In diesen Tagen gastirte in Bautzen die v. Wohl'sche  
Theatertruppe mit vielem Erfolg. An zwei Abenden war auch  
Herr Hoffschauspieler Käber als Gast daselbst thätig und ern-  
tete ebenso wie Herr Hoffschauspieler Marchion, der auch mehr-  
mals auftrat, reichen Beifall. Der musikalische Theil wurde  
unter Leitung des Herrn Musikdirector Kunze recht wacker vom  
dasigen Militärmusikchor ausgeführt. Außer dem Director v.  
Wohl zeichneten sich unter der Gesellschaft besonders der erste  
Soubrette Herr Gysi und die Soubrette Fr. Trenka aus.

— Die neuen Straßen auf dem Feldstücke westlich vor  
dem Waldschlößchen, sind nun in Ebene gebracht; nach der  
Stadt zu sind die Wege zu mehren Ellen Höhe herausgehoben,  
nach dem Waldschlößchen zu ist ein ziemlich hoher Berg durch-  
stoßen worden. Allem Anscheine nach wird auf dem Hügel  
(sonst der „Sandberg“ genannt) schon nächstens gebaut werden.

— Einem Hausbesitzer auf der Weißeritzstraße begegnete  
am Sonntag Nachmittag der unangenehme Vorfall, daß ihm  
gleichzeitig der aufgespannte Regenschirm und auch der Hut nach  
verschiedenen Richtungen hin in den Lüften vom Winde ent-  
rissen wurde. Der Mann war vor Schreck eine ganze Weile  
zweifelhaft, welche Richtung er verfolgen sollte, beides war spur-  
los geworden.

— Gestern Morgen in der zehnten Stunde gingen die  
Pferde eines vor dem Hause Nr. 53 der Pirnaischen Straße  
stehenden Brettwagens durch, liefen die ganze Straße entlang  
mit Gewalt durch die am Schläge befindliche Fußgängerpforte  
auf dem Environtwege nach dem Dohnaischen Schläge zu, wo  
das wilde Vieh auf dem Dohnaplage erst aufgehalten werden  
konnte. Der Wagen war vielfach zerbrochen, ein Victualien-  
händlerwagen durch sie umgeworfen und dessen Sauerkraut-In-  
halt auf die Straße verstreut, sowie ein Steinregel unterwegs  
umgerissen worden.

— In dem vorgestern im Mühlgraben angeschwommenen  
Leichnam ist die hiesige Eisenbahntwagenmeisters-Wittwe C. E. B.  
Engemann, aus Frauenstein gebürtig, erkannt worden.

— Am Montag früh rief dieselbe Glocke des Döschwitzer  
Kirchthurms, die am Tage vorher eine Anzahl Kinder zur ersten  
heiligen Communion gerufen, die Bewohner des Ortes zu Hilfe  
und Rettung aus Feuergefahr — aber zu spät, eine Stunde  
zu spät. Hoch oben auf dem höchsten Nebenhügel des Dorfes,  
im Walde, dem sogenannten und weit und breit bekannten  
„Sperlings-Weinberg“ zuckte die Flamme, die durch das Morgen-  
grauen blutroth erschien, an einem Anbau des dem Maler  
Herrn Niemann gehörigen Besitzthums empor. Da dort oben  
in der Waldeinsamkeit alle menschliche Hilfe so weit ist, und  
der Sturm des gestrigen Tages noch immer sein starkes Spiel  
in den Gipfeln der Bäume trieb, so hätte leicht die ganze Be-  
sitzung ein Raub der Flammen werden können, wenn nicht die  
frühzeitig nach Dresden dort vorbei trabenden Arbeiter aus  
Rochwitz mit fester Kehle Generalmarsch geschrien hätten. In-  
des nur der Anbau brannte nieder, in dem allerdings ein be-  
deutender Vorrath von Möbeln und Betten steckte. Das Wohn-  
haus, das keinen geringen Schaden litt, blieb zwar stehen, da  
aber das Mobiliar nicht versichert war, so kann der Verlust  
ein erheblicher genannt werden. Im Dorfe unten konnte man  
wegen der verdeckten Lage des Feuerherdes nichts sehen. Die  
Dritspritze mit ihren Schwestern aus Nieder-Poyritz und Wach-  
witz ächzten mit 4 Pferdekraft den steilen, steinigten Berg hinauf.